# Der Arvenwald

Autor(en): **J.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-576774

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Telegramm-Adresse: Armaturenfabrik

Kapp & Cie.

Telephon No. 214

Armaturenfabrik Zürich

liefern als Spezialität:

Absperrschieber
jeder Größe und für jeden Druck.

Pumpwerke
für Wasserversorgungen etc.

Anerkannt vorzügliche Ausführung.

Hydranten
Straßenbrunnen
Anbohrschellen
Wassermesser
1971 c 06 und 29c u
sämtliche Armaturen
für Wasser- und Gaswerke.

Billige Preise.

## Der Arvenwald.

(Korrespondenz aus Graubünden.)

In Nr. 45 dieses Blattes vom vorigen Jahre wird geklagt, daß die Arven unserer Alpen demselben Schicksal bestimmt zu sein scheinen, wie die zum Aussterben verurteilten Rassen. Der Aletschwald wird als Beispiel angeführt, wie ein uralter Arvenwald dem Verschwinden Preis gegeben werde. Daran wird die allgemeine Bemerkung geknüpft, daß in der Schweiz allgemeine Maßnahmen für die Erhaltung der Arven getroffen werden sollten.

Aehnlich wie dem Aletschwald geht es in den Gebirgsgegenden noch manchem Arvenwald. Starke Beweidung verhindert jede Verjüngung, die Stämme werden alt und was nicht der Axt verfällt, stirbt langsam ab. Andererseits aber dürfen wir die Arven nicht schon auf den Aussterbeetat setzen, denn auch zu ihrer Erhaltung wird vom Forstpersonal getan, was in dessen Macht liegt. Bei Aufforstungsprojekten findet die Arve im Hochgebirge stets weitgehende Berücksichtigung. Im Bericht des eidgenössischen Departementes des Innern über seine Geschäftsführung im Jahre 1906 ist im Kapitel Forstwesen ersichtlich, daß für das betreffende Jahr nicht weniger als 473,804 Arvenpflanzen zu Kulturen im Freien Verwendung fanden; 1905 waren es davon sogar 531,339. Obenan stehen in ihren Leistungen die Kantone Graubünden und Bern mit je fast 200,000 Pflanzen. Mit rund 500,000 Pflanzen kann aber eine Fläche von 70—80 ha angepflanzt werden. Da auch sonst durch bessere Schlagführung, durch Beschränkung der Weide, durch Verbieten des Zapfensammelns immer mehr zur Erhaltung und Vermehrung der Arve getan wird, dürfen wir ihr daher ruhig ein weiteres Fortleben voraussagen.

Leider ist ihre Verwendung zu Nutzholz eine viel beschränktere, als mancher zu glauben geneigt ist. Das astreiche Holz ist wohl als Täfelholz gesucht, das astreine spaltige braucht gelegentlich der Küfer, auch der Möbelschreiner hat hie und da etwas in Arve zu liefern, aber die Nachfrage ist doch eine mehr lokale und dieselbe ist z. Z. sogar eine recht spärliche, da man vielerorts die Arve nicht einmal gerne statt der Rottanne verwendet.

J. R.

## Allgemeines Bauwesen.

**Schulhausbau Neftenbach.** Die Gemeinde beschloß den Bau eines Schulhauses und einer Turnhalle nach vorliegenden Plänen. Diese Bauten kommen an einen prachtvollen Platz in der Nähe des alten Schulhauses zu stehen. Das Schulhaus ist für Unterbringung der Primarschule, Sekundarschule und Arbeitsschule bestimmt. Dasselbe erhält 6 Lehrzimmer, 2 Reservezimmer, Abwartwohnung usw. Daneben wird noch eine Turnhalle mit 200 Kubikmeter Rauminhalt erstellt. Die von Hrn. Architekt Siegrist in Winterthur gefertigten Entwürfe zeigen einen Kostenvoranschlag von 125,000 Fr. für das Schulhaus und 22,000 Fr. für die Turnhalle. Dazu kommen noch die jedenfalls sehr bedeutenden Kosten einer neuen Zufahrtsstraße.

**Die Bindfadenfabrik Schaffhausen in Flurlingen** macht gegenwärtig gute Geschäfte und ihr Absatz ist derart gestiegen, daß sie sich genötigt sieht, neue Fabriklokalitäten zu erstellen. So soll ein Neubau auf dem Areal der bisherigen Landstraße erstellt werden, diese wird auf Kosten (zirka 40,000 Fr.) der Fabrik gegen den Rhein hin verlegt, wodurch die dortige Kurve erweitert, die Strecke um etwa 8 Meter verlängert, dagegen das Gefälle vermindert würde. Jüngst fand auf dem Platze ein Augenschein des Bezirksrates Andelfingen und einer Abordnung des Stadtrates Schaffhausen statt. Auch für die hintere Seite, an der alten Straße nach Feuerthalen, sind Neubauten vorgesehen.

**Bernischkantonales Bauwesen.** Der Große Rat bewilligte Fr. 23,000 für Umbauten im Schlosse Thun (Verlegung des Richteramtes), Fr. 48,000 für Erweiterung der Molkereischule auf der Rütti, Fr. 50,000 als vorläufiger Kredit für Schutzbauten am Erligraben im Kienthal zur Ableitung des Wuhr-